

MARKTKOMMENTAR

Ausgabe November 2023

**Liebe Mandantin und Mandant,
liebe Investorin und Investor!**

Wie gewohnt möchten wir Ihnen gerne auf diesem Wege unsere aktuelle Markteinschätzung zukommen lassen und Sie über die aktuellen Entwicklungen der jeweiligen nachhaltigen Vermögensverwaltungsstrategien informieren.

Ihr MehrWert Assetmanagement

MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

Makroökonomische Marktentwicklung

Wie das europäische Statistikamt Eurostat am 31. Oktober in einer ersten Schätzung mitteilte, ist die Inflationsrate im Oktober im Euroraum weiter auf 2,9 % gesunken. Im September betrug die Rate noch 4,3 %, nach 5,2 % im August. In den meisten Ländern lässt der Preisdruck nach und auch die hohen Preissteigerungsraten des letzten Jahres, die anfänglich mit Nachholeffekten aus der Pandemie und später mit der Energiekrise und dem Ukrainekrieg zusammenhängen, schreiten so nicht weiter voran.

Die Situation variiert jedoch je nach Euroland. Dies ist teilweise auf die unterschiedlichen staatlichen Eingriffe im vergangenen Jahr zurückzuführen, um die Belastung der Bürger durch hohe Energiepreise zu mildern. Diese Maßnahmen haben mitunter zu entsprechend höheren Preissteigerungen geführt.

Inzwischen ist die Inflationsrate in zwei Ländern negativ. Bereits im September war dies in den Niederlanden der Fall und setzte sich auch im Oktober fort, nun mit einer Rate von minus 1,0 % gegenüber minus 0,3 % im Vormonat. Wie von EZB-Direktoriumsmitglied Isabel Schnabel erklärt wurde, hatte eine solche Entwicklung im Wesentlichen technische Gründe. Es handelte sich dabei um ein „statistisches Artefakt“, das auf eine Korrektur der Methode zur Berechnung der Energiepreis-inflation in den Niederlanden zurückzuführen war, nicht jedoch auf eine „Deflation“ mit dauerhaft sinkenden Preisen. Nun schließt sich Belgien mit einer Rate von minus 1,7 % an.

Auch in Deutschland ging die Inflationsrate deutlich zurück. Gemäß dem Harmonisierten Verbraucherpreis-Index (HVPI), der für den Vergleich mit anderen Euroländern verwendet wird, sank die Rate auf 3,0 %, verglichen mit 4,3 % im September. Der Ökonom Sebastian Becker von der Deutschen Bank kommentierte die Inflationszahlen im Oktober als eine erfreuliche Überraschung für die Verbraucher. Besonders positiv sei, dass die Kerninflation, also die Teuerungsrate ohne stark schwankende Preise wie Energie und Lebensmittel, erneut stärker als erwartet gesunken sei: „Dies spricht dafür, dass die geldpolitische Medizin wirkt.“

Auch in Österreich und Frankreich sind die Inflationsraten im Oktober gesunken. Laut Statistik Austria sank die HVPI-Inflationsrate in Österreich von 5,7 % im September auf 4,9 %. Dies war insbesondere auf Rückgänge bei Nahrungsmitteln und Treibstoffen zurückzuführen. In Frankreich erhöhten sich die nach europäischer Methode berechneten Verbraucherpreise im Oktober im Vergleich zum Vorjahresmonat um 4,5 %, während sie im September und August jeweils bei 5,7 % gelegen hatten.

In Spanien stieg die Inflationsrate im Oktober von 3,3 auf 3,5 % nach europäischer

Berechnung. Dies markiert den vierten Anstieg in Folge, nachdem die Inflationsrate im Juni auf 1,6 % gesunken war. Diese Entwicklung wurde durch gestiegene Strompreise beeinflusst, die im Vorjahr aufgrund staatlicher Maßnahmen gesunken waren. Im Sommer 2022 erreichte die Inflation in Spanien aufgrund des russischen Angriffs auf die Ukraine mit 10,8 % ihren Höchststand, fiel aber anschließend schneller als in den meisten anderen EU-Ländern. Die spanische Regierung unter Ministerpräsident Pedro Sánchez hatte vor der Wahl die Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel und Kraftstoffe reduziert.

Laut Jörg Krämer, dem Chefvolkswirt der Commerzbank, stieg die Inflation in Spanien im Vergleich zu anderen großen Euro-Ländern aufgrund eines Basiseffekts, der auf einer Änderung der Preisobergrenze für Gas zur Stromerzeugung im Oktober 2022 beruhte. In diesem Oktober fiel der Strompreisrückgang schwächer aus, was zu einem deutlichen Anstieg der Preise im Vergleich zum Vorjahr führte.

In einigen kleineren Ländern stiegen die Inflationsraten ebenfalls an. Zum Beispiel erhöhte sich die Rate in Griechenland von 2,4 auf 3,9 % und in Estland von 3,9 auf 5,0 %.

Obwohl die Inflation im Euroraum insgesamt noch etwas über dem Inflationsziel der EZB von 2,0 % liegt, hat die EZB im Oktober die Leitzinsen unverändert gelassen. Dies geschah, weil sie zumindest die Möglichkeit sieht, dass das aktuelle Zinsniveau ausreichen könnte, um die Inflation in Richtung des Ziels zu lenken.

MARKTKOMMENTAR

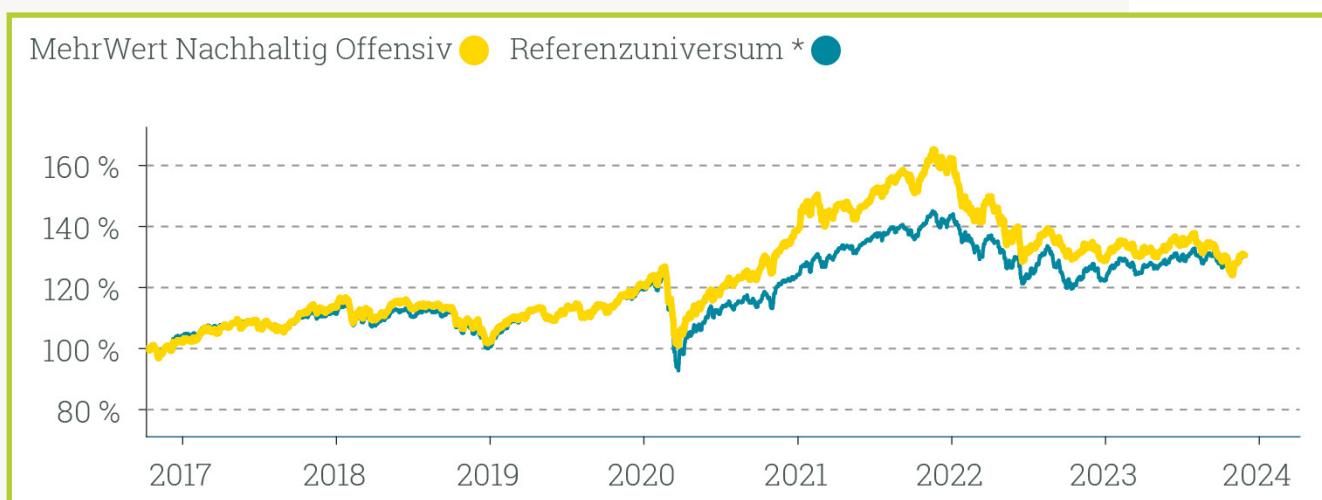
Ausgabe November 2023

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Offensiv:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 6,77 % über einen 1-Jahreszeitraum und einem maximalen Draw-down seit Auflage von -24,87 % weist unsere offensive Nachhaltigkeitsstrategie Stand Ende November 2023 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 1,53 % aus (im Vergleich zu 4,94 % zur Jahresmitte).

Die Quote liquider Mittel beträgt zu Beginn des vierten Quartals im Oktober 2023 14%, die Aktienquote 72% und die Anleihenquote ebenfalls 14%.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹



Stand: 29.11.2023

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsgeld; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsgeld nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Mischfonds EUR aggressiv – Global (Morningstar)

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmwnaof0/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die Performance unserer offensiven Vermögensverwaltungsstrategie in 2020 und 2021 durch die BfV Bank für Vermögen AG



MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

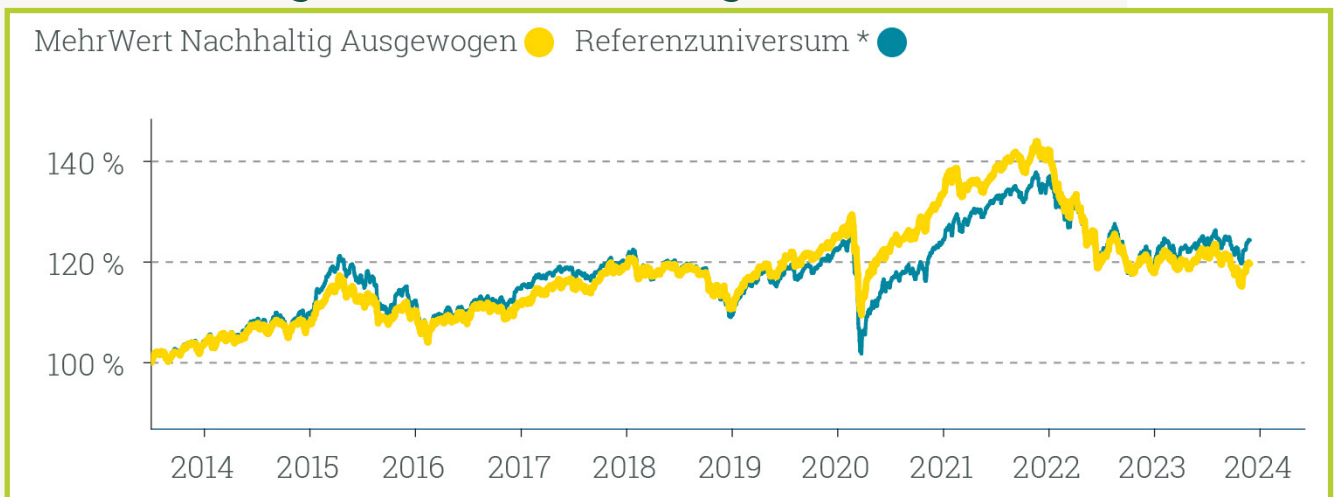
Ausgabe November 2023

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Ausgewogen:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 4,49 % über einen 1-Jahreszeitraum und einem maximalen Draw-down seit Auflage von -19,99 % weist unsere ausgewogene Nachhaltigkeitsstrategie Stand Ende November 2023 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 1,59 % aus (im Vergleich zu 3,08 % Ende Juni 2023).

So beträgt die Quote liquider Mittel zu Beginn des vierten Quartals 2023 noch ca. 4,50 % (im Vergleich zu 15 % zum Ende des ersten Quartals 2023), während die Aktienquote bei ca. 40 % liegt. Der Anleiheanteil im Portfolio beträgt derzeit ca. 55,50 %.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹



Stand: 29.11.2023

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Morningstar-Peergroup Mischfonds EUR flexibel – Global

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmera000/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die Performance unserer ausgewogenen Vermögensverwaltungsstrategie 2020 und 2021 durch die BfV Bank für Vermögen AG



MARKTKOMMENTAR

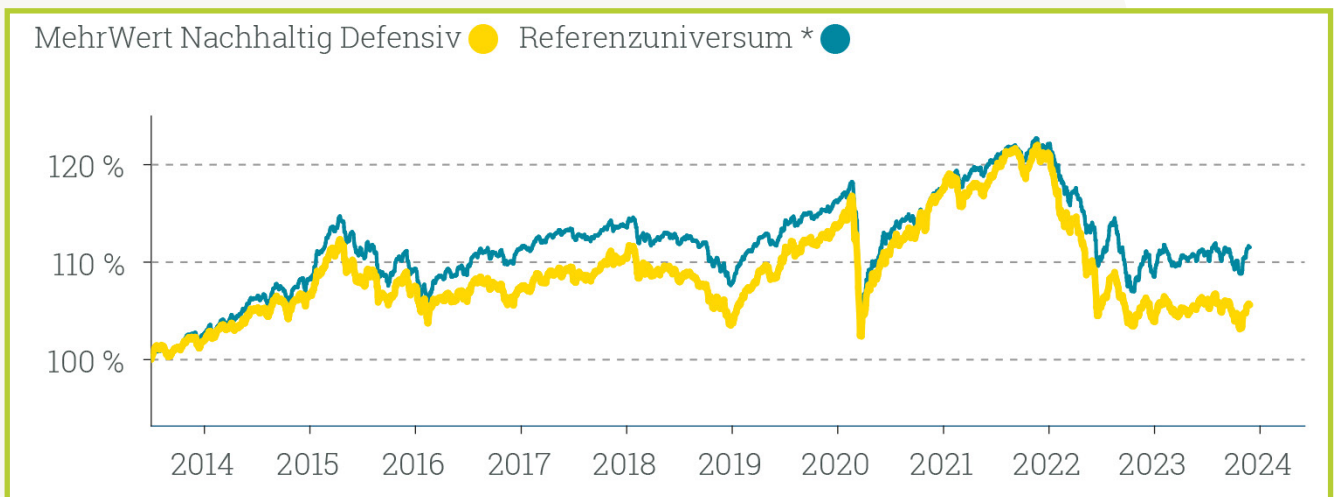
Ausgabe November 2023

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Defensiv:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 2,64 % über einen 1-Jahreszeitraum und einem maximalen Draw-down seit Auflage von -15,47 % weist unsere defensive Nachhaltigkeitsstrategie Stand Ende Oktober 2023 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 1,73 % aus (im Vergleich zu 1,97% zur Jahresmitte).

Die Quote liquider Mittel wurde seit dem Jahresende 2022 bis zum Beginn des vierten Quartals 2023 von 38 % auf 12 % reduziert (im Vergleich zu 22 % zum Ende des ersten Quartals 2023). Die Aktienquote beläuft sich derzeit ebenfalls auf 12 %, so dass der Anleiheanteil im Portfolio aktuell ca. 76 % beträgt.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹



Stand: 29.11.2023

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Mischfonds EUR defensiv – Global (Morningstar)

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmerd000/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die beste defensive Vermögensverwaltungsstrategie 2020 durch die BfV Bank für Vermögen AG



MEHRWERT NACHHALTIG DEFENSIV	
Bewertung: Hervorragende Qualität	
Performance	●●●●●●●●●●
Alpha	●●●●●●●●●●
Volatilität	●●●●●●●●●●
Max. Draw Down	●●●●●●●●●●

Die Skala von 1-10 zeigt die Bewertung der Strategie innerhalb der Vergleichsgruppe. „Performance“ und „Alpha“: Hohe Bewertung = Hohe Performance, hohes Alpha
„Volatilität“ und „Max. Draw Down“: Hohe Bewertung = Niedrigeres Risiko
Stand: 05/2021

MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

Nachhaltigkeit

Mikroplastik ist äußerst beständig, weit verbreitet und schwer aus der Natur zu entfernen. Es ist auf der ganzen Welt zu finden, sogar in den entlegensten Regionen und im menschlichen Körper. Hohe Exposition gegenüber Mikroplastik birgt ernsthafte Gesundheitsrisiken. Kunststoffpellets sind in Gewässern und Böden, einschließlich landwirtschaftlicher Flächen, präsent und schädigen Ökosysteme sowie die biologische Vielfalt. Diese Pellets werden von verschiedenen Meeres- und Küstenlebewesen wie Meeresschildkröten, Seevögeln und Schalentieren aufgenommen und können zu physischen Schäden oder zum Tod führen.

Am 16. Oktober hat die Europäische Kommission erstmals Maßnahmen vorgeschlagen, um die unbeabsichtigte Freisetzung von Kunststoffpellets und damit die Mikroplastikverschmutzung zu reduzieren, bzw. gänzlich zu verhindern. Jährlich gelangen aktuell zwischen 52 und 184 Tausend Tonnen Pellets in die Umwelt aufgrund unsachgemäßer Handhabung in der gesamten Lieferkette. Der Vorschlag zielt darauf ab, sicherzustellen, dass alle Wirtschaftsbeteiligten in der EU, die mit Pellets arbeiten, erforderliche Vorsichtsmaßnahmen ergreifen. Dies soll die Pelletfreisetzung um bis zu 74% reduzieren, was wiederum sauberere Ökosysteme ermöglichen, zu kunststofffreien Gewässern führen und das Gesundheitsrisiko für uns Menschen mindern soll. Die vorgeschlagenen Maßnahmen beinhalten deshalb die Vermeidung von Pelletverschüttungen, die Eindämmung ausgetretener Pellets, um Umweltverschmutzung zu verhindern, und als letzte Option die Reinigung nach einem Vorfall. Zudem sollen EU-weite Maßnahmen gleiche Wettbewerbsbedingungen für Betreiber schaffen.

Der Vorschlag der Kommission beinhaltet vier wesentliche Punkte:

Bewährte Handhabungspraktiken für Betreiber: Je nach Anlagengröße oder Transportaktivität müssen Betreiber spezifische bewährte Handhabungspraktiken befolgen, die bereits von Vorreitern umgesetzt wurden.

Obligatorische Zertifizierung und Eigenerklärungen: Größere Marktteilnehmer sollen ein Zertifikat von einem unabhängigen Dritten erhalten, um die nationalen Behörden bei der Überprüfung der Vorschriften zu unterstützen. Kleinere Unternehmen können Selbsterklärungen über ihre Konformität abgeben.

Harmonisierte Methode zur Schätzung von Verlusten: Normungsgremien werden eine einheitliche Methode entwickeln, um Betreiber bei der Überwachung von Verlusten zu unterstützen und Datenlücken zu schließen. Diese Methode soll auch das Bewusstsein für Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit schärfen.

Ausgabe November 2023

Weniger strenge Anforderungen für KMU: Da viele kleine und mittelständische Unternehmen an der Pelletlieferkette beteiligt sind, werden weniger strenge Vorschriften, insbesondere für Kleinst- und Kleinunternehmen, gelten.

Der Vorschlag der Kommission wird nun im Europäischen Parlament und im Rat erörtert. Alle Wirtschaftsakteure in der EU und Drittländern müssen die Verordnung innerhalb von 18 Monaten nach ihrem Inkrafttreten umsetzen. Die Kommission wird auch weiterhin an der Verringerung von Mikroplastik arbeiten, durch bestehende und zukünftige Gesetze zu Produkten und Abfällen sowie durch weltweite Initiativen zur Beendigung der Kunststoffverschmutzung.

Die neuen Vorschriften, zusammen mit bereits angenommenen Einschränkungen für absichtlich zugesetztes Mikroplastik, sind die ersten EU-Instrumente, die darauf abzielen, die Mikroplastikverschmutzung an der Quelle zu bekämpfen. Ziel ist es, die Freisetzung von Mikroplastik bis 2030 um 30% zu reduzieren, wie im Null-Schadstoff-Aktionsplan festgelegt.

Quelle: Redaktion „SOLARIFY“ 2023

Ihr Mehrwert Assetmanagement